

Theodor W. Adorno

Theorie der Halbbildung

Soziologische Schriften 1959, Frankfurt am Main

Bildung

- ist frei und dynamisch, d. h. nicht zweckgebunden oder fixierbar

Unbildung >> Bildung

- ist der freie Ausgangspunkt für die Genese der Bildung
- als „bloße Naivität, bloßes Nichtwissen“, ermöglicht ein „unmittelbares Verhältnis zu den Objekten“
- kann „zum kritischen Bewusstsein gesteigert werden“ (105/106)

Bildung >> Halbbildung

- Halbbildung „geht nicht der Bildung voran, sie folgt auf sie.“ (93)
- „Das Halbverstandene und Halberfahrene ist nicht die Vorstufe der Bildung sondern ihr Todfeind.“ (111/112)
- allgemein: Halbbildung ist fixiert, durch Zweckgebundenheit kultureller oder gesellschaftlicher Art

drei Argumentationsstränge:

1. Bildung als Kultur (kulturelle Zweckgebundenheit)

- Bildung ist „Zuneigung“ zur „Kultur“ (94)
 - Kultur hat jedoch Doppelcharakter:
 - „Geisteskultur“ und „Kultur als reale Lebensgestaltung“
- Halbbildung entsteht, wenn der Doppelcharakter der Kultur verloren geht:
 - a) Bildung in der reinen Geisteskultur:
 - „Ihr eigener Sinn kann nicht getrennt werden von der Einrichtung der menschlichen Dinge. Bildung, welche davon absieht, sich selbst setzt und verabsolutiert, ist schon Halbbildung geworden.“ (95)
 - Geisteskultur als Selbstzweck
 - b) Bildung in der Kultur, die das reale Leben gestaltet:
 - dabei wird „einseitig das Moment der Anpassung hervorgehoben.“
 - „Ist jene Spannung einmal zergangen, so wird Anpassung allherrschend.“ (95)

„Erstarrt das Kraftfeld, das Bildung hieß, zu fixierten Kategorien, sei es Geist oder Natur, Souveränität oder Anpassung, so gerät jede einzelne dieser isolierten Kategorien in Widerspruch zu dem von ihr Gemeinten und gibt sich her zur Ideologie, befördert die Rückbildung.“ (96)

2. Bildung als Ideologie (ideologische Zweckgebundenheit)

- Bildung ist dynamisch, variabel, verschieden in ihrem Inhalt und ihren Institutionen in verschiedenen Epochen: Bildung ist „als Idee nicht transponierbar“ (97)
- Halbbildung ist Bildung, die als Ideologie dienen soll: Bildung als Freiheitsidee des Bürgertums
 - „Je heller die Einzelnen, desto erhellter das Ganze.“ (97)
 - „Sobald Bildung sich in die Praxis der als gesellschaftlich nützliche Arbeit honorierten Zwecke verstrickt, frevelt sie an sich selbst.“ (97)

3. Bildung als Ware (materielle Zweckgebundenheit)

- Bildung ist „nicht unmittelbar einem Anderen dienstbar, nicht unmittelbar an seinem Zweck zu messen“ (107)
- Halbbildung ist „entfremdeter Geist“ (93), „vom Fetischcharakter der Ware ergriffener Geist“ (108), objektiviert, neutralisiert; d.h. „Verdinglichung der Sachgehalte der Bildung unter Verlust ihres Wahrheitsgehaltes und ihrer lebendigen Beziehung zu lebendigen Objekten“ (103)
- durch die Kulturindustrie:
 - a) Kulturindustrie tritt an die Stelle der weggebrochenen traditionellen Religionen:
 - „Anstelle der Autorität der Bibel tritt die des Sportplatzes, des Fernsehens und der »Wahren Geschichten«, die auf den Anspruch der Tatsächlichkeit sich stützt.“ (100)
 - b) Halbbildung durch Massenverbreitungsmittel
 - „Dass Technik und höherer Lebensstandard ohne weiteres der Bildung dadurch zugute komme, dass alle von Kulturellem erreicht werden, ist pseudodemokratische Verkäuferideologie.“ (110)
 - „Ein großer Sektor der kulturindustriellen Produktion lebt davon und erzeugt selbst wiederum das halbgebildete Bedürfnis“
 - „Frisch-fröhliche Verbreitung von Bildung ist unmittelbar eins mit ihrer Vernichtung.“ (110)
 - „Denn das Verbreitete verändert durch seine Verbreitung vielfach eben jenen Sinn, den zu verbreiten man sich rühmt.“ (111)

Folgen dieser Halbbildung

- Verlust des kontinuierlichen Bewusstseins
 - „Erfahrung, die Kontinuität des Bewusstseins, wird ersetzt durch die punktuelle, unverbundene, auswechselbare Informiertheit, der schon anzumerken ist, dass sie im nächsten Augenblick durch andere Informationen weggewischt wird.“ (115)
 - „Bildungselemente, die ins Bewusstsein geraten, ohne in dessen Kontinuität eingeschmolzen zu werden, verwandeln sich in böse Giftstoffe, tendenziell in Aberglauben, selbst wenn sie an sich den Aberglauben kritisieren.“ (111/112)
- Verlust des kritischen Bewusstseins
 - „Kritisches Bewusstsein ist verkrüppelt zum trüben Hang, hinter die Kulissen zu sehen.“ (118), das urteilslose „Das ist“
- kollektiver Narzissmus
 - „Die Attitüde, in der Halbbildung und kollektiver Narzissmus sich vereinen, ist die des Verfügens, Mitredens, als Fachmann sich Gebärdens, Dazugehörens.“ (115)
 - „Denn die einmal erreichte Aufklärung, die Vorstellung, sie seien Freie, sich selbst Bestimmende, die sich nichts vormachen zu lassen brauchen, nötigt sie dazu, sich wenigstens so zu verhalten, als wären sie es wirklich.“ (103)

Fazit: Bildung

- kann in der bestehenden Gesellschaft nicht entstehen, denn sie bedarf freien Denkens, und das Denken ist gesellschaftlich geformt
- „Daher gibt es in dem Augenblick, in dem es Bildung gibt, sie eigentlich schon nicht mehr.“ (104)